

zu l.N. 157. 223

La. Haupt
von Grafen
E. v. Hasen

Offizier



Hauptst.

Postnummer - 136.

Keim

N. Köhn

4. Februar

1894



+

I.N. 157.223

Hösten 4 Januar 1894.

Hauwede freyt mit Dank zu dem k. Weggenriff
Liebe zu freuwig! Drumhoff Sie gewin
zu befallen von du. Herr.

Dank der in neuen Seibers Pfleger seit
meiner fröhen Zeit ist jetzt mit dem
Angriffen in. Gröpsleiffen hervorbegren-
betet. Gute Teil ist zu Wassmann
seit 4 Wochen Sie ganze Nacht, ohne vom
Liffen ruhen zu werden. mir man-
gert in. Aber ist der fuffen unmerkbar.
Gott sei gedankt sein Seibers fuffen
von frohlock!

Geroge von Seibers fuffen ist
in. ruffen von Hermine beurlaubt
worden. So viele fuffen ist jetzt krank!
Frey Wolff litt seit October an Lungen
entzündung in. jetzt wüßten Montag von Wien
nach Meran.
Sie so ganzend in. fuffen von 8 Tritten
pendet in. Hugo Hauptker mit Wien.
Sie gloubte die fuffen - wie alljährig
in. Abbazia - die
fuffen in. Hugo, ist in. Witten beut
nach dem Rückkehr der fuffen von
Kloß Wandenberg nach Wien.
in. in. Zugrüb Klyth. Gombach
in. die Klyth - wurde Tragt ein-
in. Leit auf der Toffe in. die Witten
ein. Wandenberg nach Wandenberg
in. Wandenberg Prof. Albert, ist in.

Man'y gebil'te (im Kräfte) selbst auch hat m. ein
Operation allein den Krebs (hoffentlich)
abwenden können. Zu Allem was
kräftig wird, man muss sein
Communizierendes Herz ^{Stück} 5
Wochen lang operiert. Unvollständig
gefordert, Kräfte Stück, Stück Stück
nehmen. Man 4 Wochen — Stück
lang an der andern Stück — wie
das Operation! Stück Stück Stück
müssen, liegt Stück Stück Stück
noch in Stück — Stück Stück
bevor der Stück Stück, Stück
Man ist Stück Stück — Stück Stück??!

Die man nicht
von man Stück.

Sobald es Stück — (hoffentlich in
14 Tagen! ??) Stück, Stück
im alten Stück Stück Stück
Stück Stück Stück Stück, Stück
man für Stück Stück Stück, Stück
in Stück Stück Stück.

Herz Stück Stück, Stück
mit Stück Stück Stück Stück
Stück.

Man ist Stück Stück Stück
Stück.



Müller güttenbrunn — ist eben
Müller Güttenbrunn.

Die Bauern würfte für, bogen sie
den Contract zurück, ist sie von
ein Molkefrucht der Wortwort geset!

Dafur ist ihr bezeugen sein lob.

Mein were ab fast Sun für drück,
als gute der Müller der große
fossey der Größe von Genossin
ist glücklich in Mein Genoss gestrich.

Milch were were Saber der besser
geset. Die Büro fast ist jetzt mit

Arria der Messalina were Reperloira
Aurekhard were in ist für bezeugen.

Du hast in bleibt Gefühl politiker
in bezug, were die Genoss franzos.

Hevesy ist wohlwollend in galant.
Ich habe die den bezeug den deut
ist Zeit, were der Gegenteil
von der Genoss were.

Man hat schiff.² Der könnte man
nicht wissen, wann were nicht
mit einigen Genoss in einigen
Genoss die Länder gestrich in.
gestrich Genoss. Du kannst sie gew
nicht.

(Kaimund - Theater.) Anzengruber's Volkschauspiel „Der ledige Hof“, vor vielen Jahren im Theater an der Wien und erst wieder im heurigen Frühjahr von den Münchnern im Carl-Theater aufgeführt, wurde heute im Kaimund-Theater bei vollem Hause dargestellt. Das philosophirende Stück, das reich an Dialogen, um so ärmer an Handlung ist, vermag auf der Bühne nicht jenes hochgradige Interesse zu erregen, das so viele andere Stücke unseres einzigen Anzengruber in Anspruch nehmen, und es befriedigt im Theater noch weniger als bei der Lectüre. Aber es hat packende Rollen, die den Zuschauer gefangennehmen. Es wurde vortrefflich gespielt, wenn man von der Darstellung der Hauptrolle (Agnes Bernhofer) absieht. Allen voran ist Frau Laška zu nennen, die als die Tochter der alten Kammerleiterin ein wahres Cabinetsstück schauspielerischer Kunst vorsührte. Durch ihre stark naturalistische Kleidung im ersten Augenblick etwas befremdend, weiß sie doch gleich nach dem ersten Worte den Zuhörer zu fesseln und das Interesse bis zum Schlusse zu erhalten. Unheimlich in der Darstellung der gottverlassenen, störrischen Bauerndirne, die der Bernhoferin mit größtem Mißtrauen entgegentritt, wirkt sie in der Scene, wo ihr das Herz aufgeht, da die „ledige Hof-Bäuerin“ ihr Kind an Sohnesstatt annimmt, ergreifend, erschütternd. Au einfach natürlichem Spiel darf Fräulein Schönnchen als Crescenz, übrigens eine ihrer bestbekanntesten Rollen, den Wettkampf aufnehmen. Herr Valajthy als Großknecht, auf den die Bernhoferin ihr Auge geworfen hat, ist besser, wo der schöne Liebestraum herrinnt, als da, wo er sich einstellt. Auch Bauernart verbietet die Entfaltung größter Vertraulichkeit in dem ersten Augenblicke, da die stolze, reiche Bäuerin ihre Hand in Ansicht stellt. Trefflich ist der Pfarrer des Herrn Krágel, dem nur die Perücke nicht paßte; Herr Kanzenberg als Schulmeister ist zu salbungsvoll, gegenüber dem einfachen Pfarrer erscheint er Bischof. Recht schmeck sah Fräulein Dowsky als Piese aus. Die Hauptrolle der Agnes Bernhofer war in schlechten Händen. Fräulein Lanius mag viel können, man hört das oft, und wir wollen es noch nicht bestreiten. Aber für die Rolle der Agnes fehlt ihr nicht nur die Beherrschung des Dialektes, sie versteht die Bäuerin überhaupt nicht. Sie ist die Salondame, die sich in der Rolle einer Bäuerin probirt und gefällt. Sie vergreift die erste Scene mit dem Großknecht; vergessend, daß sie eine 28jährige stolze Bäuerin sein soll, die gar viele Bewerber zurückwies, vergißt sie auch die Würde und die Zurückhaltung, die dem reifen Weibe ziemt, wenn es auch eine Bäuerin ist. So spielt man eine verliebte Kammerzose, nicht aber die Bernhoferin. In den Scenen des Affectes wieder wird sie polternd, unverständlich, kein natürlicher Ton verläßt das „Gehege der Zähne“. Das Mienenspiel ist Komödie, das dem Gefühle, das es ausdrücken soll, ganz und gar nicht entspricht. Kurz: Fräulein Lanius taugt für diese Rolle nicht, die sie in Karlsbad schon gespielt haben soll. Ihr vornehmlichstes Verdienst ist wohl, daß sie die sonst sehr gelungene Aufführung ermöglichte. Der Director hat, wenn nach dem Beifall geurtheilt werden darf, mit dem wohleinstudirten Stück einen glücklichen Wurf gethan.

Zeit werden Ersatzwahlen stattfinden.

Lehrerinnen beim Unterrichtsminister.] Heute erschien eine aus den Lehrerinnen Marie Schwarz, Hanny Borshizki und Karoline Blondein bestehende Deputation beim Unterrichtsminister Ritter v. Madeyski in Audienz, um demselben das von der gestern stattgehabten Lehrerinnenversammlung beschlossene Memorandum zu überreichen, in welchem um die Aufrechthaltung des Erlasses des niederösterreichischen Landes-Schulrathes vom 27. Juni 1891, wonach an den öffentlichen Mädchenschulen alle Lehrstellen, einschließlich der Schulleiterin, womöglich mit weiblichen Lehrkräften zu besetzen sind, gebeten wird. Der Unterrichtsminister empfing die Deputation auf das Freundlichste, nahm das Memorandum entgegen und erklärte, daß die Frage im Ministerium einer eingehenden Prüfung unterzogen und in einer Weise entschieden werden wird, welche sowohl den Bestimmungen des Gesetzes als auch dem Interesse der Schule entspricht.

[Neue Communicationen.] Eine große Anzahl von Bewohnern der sogenannten „Krim“ in Ober-Döbling hat sich an den Gemeinderath mit der Bitte um die Eröffnung der gegenwärtig eine Sadgasse bildenden Friedlgasse gewendet, weil dadurch eine für den Verkehr höchst wichtige Verbindungsstraße mit der Sievinger Hauptstraße geschaffen und auch der Contact mit dem 18. Bezirk (Währing) hergestellt würde. — Gestern Vormittags sprachen die Herren Gemeinderath Seiler, Bürgermeister Krappbauer von Stadlau, Hoffmann und Fischer beim Landesausschusse Schöffel vor, um ihn zu bitten, seinen Einfluß zur Verwirklichung des Projectes einer neuen Straße vom Marchfeld nach Wien geltend zu machen. Nach diesem Project soll die von Großenzersdorf bis zum Stadlauer Staatsbahn-Viaduct führende Straße von dort aus bis zum Mühlwasser in gerader Richtung fortgeführt, dieses überbrückt und eine neue Straße zum Wirthshause am Stürzl hergestellt werden. Das unterste Ende des alten Donaubettes soll zugeschüttet und sodann die Verbindung bis zur Straße auf dem Schußdamm hergestellt werden, welche über die Kaiser Franz Josef-Brücke direct in die Schwimmschulalleestraße und zum Praterstern führt. Durch diese Straße würde der bisherige Weg eine Abkürzung um mindestens eine Stunde erfahren. — Landesausschuß Schöffel erklärte den Herren, nach Möglichkeit dahin wirken zu wollen, daß das Land auf seine Kosten die projectirte Straße, einschließlich der Brücke über das Mühlwasser, baue.

[Das Bürgerrecht der Stadt Wien] wurde verliehen den Herren: Heinrich Hauke, Gemischtwaarenverschleißer; Georg Brettinger, Schuhmacher, und Josef Stojan, Schuhmacher.

[Correspondenz Gall.] Mit dem heutigen Tage tritt der nicht nur in journalistischen Kreisen bekannte Herausgeber der communalen Correspondenz Gall, Herr Josef Gall, mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Lebensalter von der Leitung dieses Unternehmens, die er 33 Jahre lang inne hatte, zurück, um dieselbe einer jüngeren, bewährten Kraft zu überlassen.

[Die Donauregulirungs-Commission] hat im Januar 1894 für Verzinsungen, Gewinnstauszahlungen u. s. w. der Anlehen von 1870 bis 1873 1,091.885 fl. 14 kr. zu verausgaben. Die Einnahmen beziffern sich mit 8285 fl. 14 kr., folglich bleibt ein restlicher Bedarf mit 1,083.600 fl. zu bedecken, und es entfallen daher auf die drei Curien: Reich, Land Niederösterreich und Stadt Wien, je 361.200 fl.

[Die Baubewegung in Wien.] In der Zeit vom 24. bis 31. December wurden beim Baudepartement des Wiener Magistrats 5 Gesuche um Baubewilligung für Neubauten, 14 für Zubauten, Adaptirungen und geringere Bauten, 2 Gesuche um Barcellirung und 7 um Befanntgabe der Baulinie überreicht.

Theater, Kunst und Literatur.